

Das betrifft auch uns in Stellau!

Informationsveranstaltung zum Neubau und der Erweiterung der Müllverbrennungsanlage in Stapelfeld und die dadurch zu erwartenden Schadstoffbelastungen in der Region.

Unabhängige Informationen und Hilfestellung zu Einwendungen gegen das Bauvorhaben Müllverbrennungsanlage und Monoklärschlammanlage vom chinesischen Staatsunternehmen EEW erhalten Sie

von der **Bürgerinitiative BIG! Stapelfeld**
(Homepage: <https://www.bigstapelfeld.de>)

**am 24.09.19 um 19 Uhr in der Kulturscheune
Achtern Diek 7, 22885 Stellau**



Dioxin-Untersuchungen im Bereich Stapelfeld				
Nr.	Ort	Nutzung	MVA-Entfernung	Dioxin-Wert
I/1	Stapelfeld	Acker	1,7 Km	16,21 ng/TE
I/2	Stapelfeld	Acker	0,3 Km	4,26 ng/TE
I/3	Braak	Grünland	3,6 Km	10,19 ng/TE
I/4	Braak	Acker	3,12 Km	14,00 ng/TE
I/5	Stapelfeld	Acker	0,76 Km	4,83 ng/TE
I/6	Stapelfeld	Acker	1,83 Km	8,52 ng/TE
I/7	Hamburg	Grünland	2,59 Km	7,05 ng/TE
I/8	Stapelfeld	Wohnen	2,18 Km	3,51 ng/TE
I/9	Stellau	Wald	2,62 Km	54,87 ng/TE
I/10	Braak	Acker	1,12 Km	4,26 ng/TE
I/11	Siek	Acker	3,26 Km	4,18 ng/TE
I/12	Braak	Acker	1,5 Km	4,26 ng/TE

Tab: Dioxin-Untersuchungen BGA im Dez. 1990 - Probeserie 1:I/1-I/12
Ng = Nanogramm, TE = Toxizitätsäquivalente bezogen auf PCDD/F

Betroffene Anwohner können nur noch bis zum 02.10.19! Einwände gegen den Neubau und die Erweiterung der MVA an das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume schriftlich vorbringen.

Die Auslegung der Antragsunterlagen zum Genehmigungsverfahren ist mit ca. 3000 Seiten in den betroffenen Gemeinden erfolgt und entsprechend umfangreich und schwierig zu durchblicken.

Es gilt die persönliche Betroffenheit in Einwendungen gegenüber den Behörden darzulegen und diese ist insbesondere dadurch gegeben, dass:

1.)

Die Reduzierung der geplanten Schornsteinhöhe von 110 auf 63 Meter zu einer bis zu 3,5 fachen Erhöhung der Emissionen in der Luft führt und das in einem Radius von 3,1 km; also auch in Stellau.

Folgen der Schadstoffbelastungen können Atemwegsbeschwerden, Immunstörungen und Krebserkrankungen sein. Dies gilt insbesondere für Kinder und ältere Menschen.

2.)

In Stellau wurden bereits 1990 hohe Dioxinwerte gemessen. Diese Messungen wurden weder berücksichtigt, noch aktualisiert. Die Halbwertszeit von Dioxin beträgt 200 Jahre.

Auch wurden zu diesem Bauvorhaben keine aktuellen Bodenproben im Radius durchgeführt.

3.)

Der Bau der Klärschlammverbrennungsanlage Stapelfeld führt hier in Norddeutschland dazu, dass Überkapazitäten von Verbrennungsanlagen entstehen, die nur durch Mülltourismus aus ganz Deutschland und sogar Europa ausgelastet werden können.

4.)

Für die direkt an die Müllverbrennung angrenzenden Naturschutzgebiete am Hötigbaum gelten besondere Schutzbestimmungen und ein Verschlechterungsverbot. Das ist bisher durch die Behörden nicht berücksichtigt worden.

Wer nicht bei der Veranstaltung am 24.09.19 dabei sein kann, kann sich hier: <https://bigstapelfeld.de/mva-stapelfeld> die notwendigen Informationen holen. Einwände können bis zum **02.10.19** an das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume per Post oder Fax eingereicht werden.

Adresse: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
Hamburger Chaussee 25
24220 Flintbek
Fax: 04347 704-102